Historischer Verein Werneck

Dokumentation

Version 2014-12-21

„Wir dienen dem Leben“

70 Jahre Gemeindeklinik Werneck

1944 – 2014

Bernd Göbel

Dezember 2014

Vorbemerkung

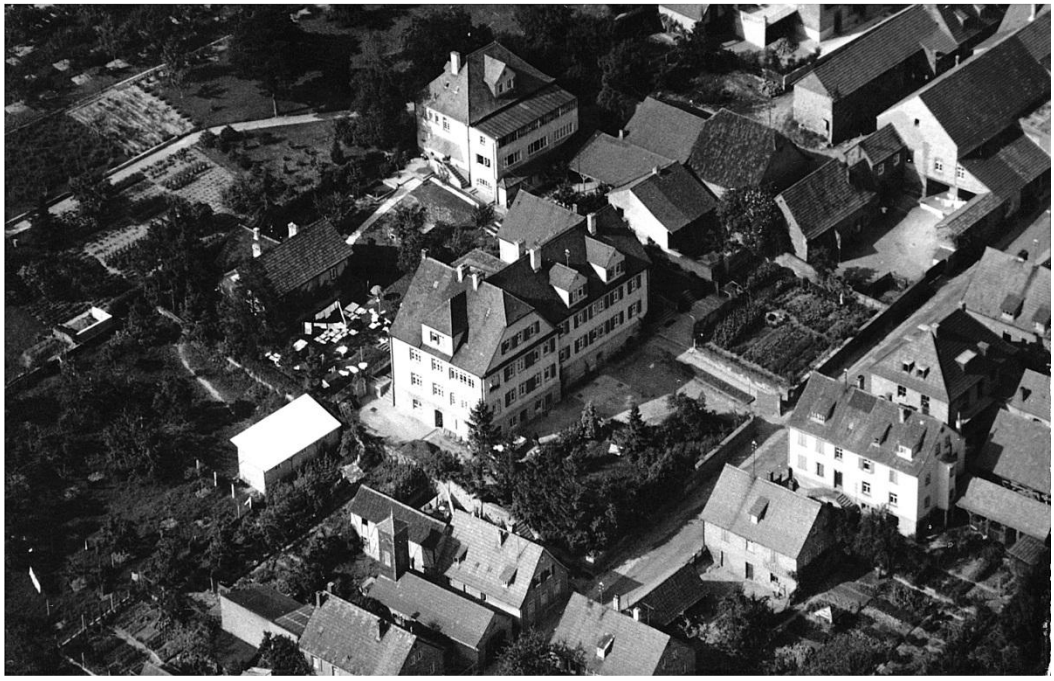
Die vorliegende Dokumentation wurde aus Anlass des 70jährigen Jubiläums der Gemeindeklinik im Dezember 2014 und der Schließung der Entbindungsabteilung im selben Jahr nach

insgesamt 28.763 Geburten

verfasst.

Besonderer Dank für die beratende Unterstützung und das Bereitstellen von Fotomaterial geht an Frau Christa Röckelein

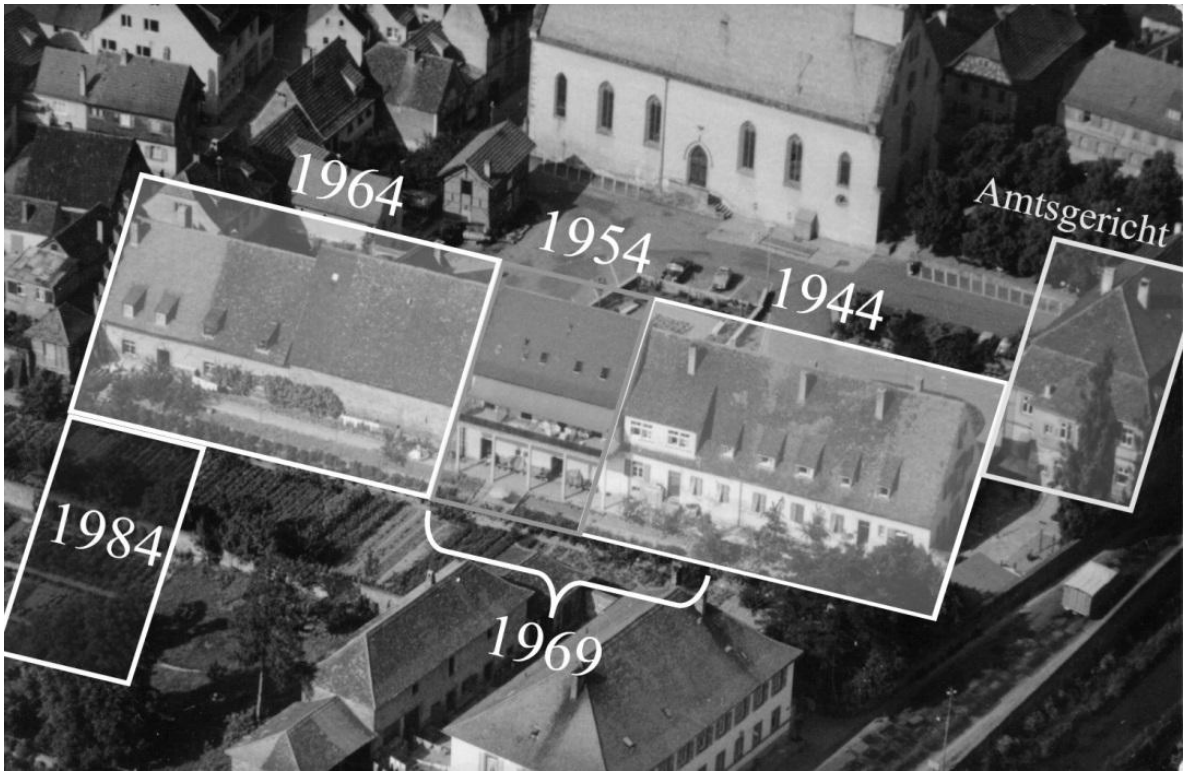
Das Kreiskrankenhaus Werneck diente seit dem Jahr 1941 ausschließlich Wehrmachtszwecken und kam für die Unterbringung von Kranken vollkommen in Wegfall. Dadurch war nicht nur die Gemeinde Werneck, sondern auch die engere und weitere Umgebung ohne Krankenhaus. Durch die ständigen Luftangriffe hatten es selbst die Einwohner der Stadt Schweinfurt vorgezogen Krankenhäuser auf dem



Lande zu besuchen. Insbesondere war für Werneck und den Landkreis keine Möglichkeit mehr vorhanden stationäre Entbindungen durchzuführen, da -wie bereits erwähnt- das Kreiskrankenhaus für diesen Zweck vollkommen ausfiel, die beiden Krankenhäuser in Schweinfurt durch Kriegseinwirkungen bereits beschädigt waren(4).

Im Laufe der inzwischen 70jährigen Geschichte des Krankenhauses gab es im Wesentlichen

5 große Bauabschnitte



1944 S. 5

1954 S. 10

1964 S. 15

1969 S. 21

1984 S. 28

Das Entbindungsheim wurde **1944** aus der Not der Zeit heraus geschaffen.

Durch die Luftangriffe auf Schweinfurt wurde ein Großteil der Stadt zerstört. Die teilweise zerstörten Krankenhäuser konnten die große Zahl der Kranken und Verwundeten nicht mehr aufnehmen. Es wurde angeordnet, dass die Infektionskranken im Kreiskrankenhaus Werneck untergebracht werden. Aus gesundheitlichen Gründen waren Entbindungen in diesem Hause hierdurch nicht mehr möglich.

Bürgermeister Ludwig Röckelein erfasste diese Situation und ging kurzerhand im August 1944 an den Bau eines Entbindungsheimes. Die Zeiten für den Bau einer solchen Anstalt waren keineswegs günstig. Das Geld hatte keinen guten Kaufwert. Sämtliche Materialien waren bewirtschaftet und konnten nur über Bezugsscheine oder über Beziehungen erhandelt werden. Die Firma Julius Wegner stellte einige Maurer, während sonst Kriegsgefangene für den Bau eingesetzt waren. Trotz aller Schwierigkeiten entstand nach kaum 5 Monaten aus einer alten Zehntscheune das neue Entbindungsheim.

Zeichnung Petratscheck

12. Dezember 1944.

Durch die Kreisamtsleitung

an die

Gauamtsleitung der NSV

(13 a) Würzburg

Durch die Übernahme des Kreiskrankenhauses Werneck an das Städtische Krankenhaus Schweinfurt zur Unterbringung von Infektionskranken wurde die Aufnahme anderer Kranker, insbesondere die Aufnahme von Frauen zur Entbindung unmöglich.
Da die Belegung des Kreiskrankenhauses Werneck mit werdenden Müttern eine außerordentlich große war, besteht das Bedürfnis insbesondere für Entbindungszwecke eine Ausweichmöglichkeit zu schaffen. Ich habe mich deshalb auf Anregung unseres Gauleiters entschlossen, für das wegfallende Kreiskrankenhaus eine gemeindliche Einrichtung zu schaffen.

In diesem Notkrankenhaus, sollen insbesondere die Menschen Aufnahme finden, die infolge der Luftgefährdung der Stadt Schweinfurt dort nicht mehr aufgenommen werden können.

Die Entbindungsabteilung dieses Krankenhauses wird nunmehr ab 18. Dezember 1944., in Betrieb genommen. Da mir zur Zeit vom Landeswirtschaftsamt einige dringend benötigte Einrichtungsgegenstände usw. noch nicht genehmigt werden konnten und die Beschaffung durch das örtliche Handwerk noch längere Zeit dauern kann, richte ich an Sie die Bitte mir leihweise folgende Einrichtungs- und Wäschestücke überlassen zu wollen:

1o Kinderbettstättchen (möglichst klein), mit Matrazen und Federbetten und der notwendigen mehrfachen Wäsche.
5 Dtz. Säuglingshemden,
5 Dtz. Säuglingsjäckchen,
3 Dtz. Strampelhosen,
5 Dtz. Windeln,
5 Dtz. Nabelbinden,
3o m Molton,
2o m Windelbiber,
2o Dtz. Gummiunterlagen,
1o-2o Nachttöpfe.

Mit Rücksicht auf die unmittelbar bevorstehende Eröffnung des Entbindungsheimes Werneck, wäre ich Ihnen für baldige Überlassung vorbezeichneter Einrichtungsgegenstände äußerst dankbar.

14. Dez. 1944

E i n s c h r e i b e n !

An die
Deutsche Krankenhausgesellschaft
-Kriegswirtschaftsstelle-

B e r l i n -Charlottenburg II
Berlinerstraße 4

Inbetriebnahme eines Notkrankenhauses mit Entbindungsanstalt.

Durch die außerordentlichen Fliegerschäden in der Stadt Schweinfurt wurde das hier bestehende Kreiskrankenhaus für Infektionskranke der beiden Schweinfurter Krankenhäuser in Anspruch genommen. Dadurch ist das mit 90 Betten zu belegende Kreiskrankenhaus dem eigenen Zweck entzogen worden. Die Kranken des Landkreises, insbesondere die zahlreichen werdenden Mütter sind seit dieser Zeit ohne Krankenhaus. Durch die dauernd starke Luftgefährdung der Stadt Schweinfurt hat sich seit über 1 Jahr ein gewaltiger Andrang zur Aufnahme in diesem Landkrankenhaus bemerkbar gemacht. Besonders notwendig wird die Errichtung einer Entbindungsmöglichkeit erörtert, da das eine noch bestehende Krankenhaus der Stadt Schweinfurt infolge der ständigen Luftangriffe Entbindungen fast nichtmehr durchführen kann.

Es wurde deshalb von der Regierung in Mainfranken nahegelegt, hier eine Ausweichstelle zu schaffen. Auch der Gauleiter der NSDAP. hat diese Anregung wärmstens befürwortet. Ich habe mich deshalb zu einer raschmöglichsten Lösung dieses dringenden Bedürfnisses entschlossen. In ca. 14 Tagen bis 3 Wochen kann nunmehr das in einem gemeindlichen Anwesen ausgebaute Notkrankenhaus mit Entbindungsheim mit 32 Betten in Betrieb genommen werden. Gewährträger dieses Krankenhauses ist der Bürgermeister der Gemeinde Werneck.

Zur Einrichtung und Ausstättung werden dringendst sowohl Wäsche als auch Haushaltsgegenstände, sowie hygienische, sanitäre und medizinische Anschaffungen notwendig sein. Ich wurde in diesen Fragen von den zuständigen Stellen an Sie verwiesen. Ich darf Sie deshalb um Ihre Stellungnahme bitten, auf welchen Wege die Einrichtung dieses Notkrankenhauses zu beschaffen ist.

Mit Rücksicht auf die in Bälde zu erwartende Eröffnung des Krankenhauses wäre ich Ihnen für baldigste Nachricht dankbar.

Am 17. Dezember **1944** wurde das 1. Kind, der Knabe Roland Ernst Biener geboren.

Für die Betreuung des Hauses wurden 4 Schwestern der Kongregation der Töchter des Allerheiligsten Erlösers gewonnen. Ehrwürdige Schwester Badulpha übernahm am 16.Oktober 1944 (8) als 1. Oberin die Leitung des Hauses. Als Hebamme wurde Fräulein Martha Hesselbach eingestellt. Die klinische Betreuung lag in den Händen der Wernecker Ärzteschaft. Das Haus erfreute sich sehr schnell eines guten Rufes und einer steigenden Belegung.

Die Wirren der letzten Kriegstage trafen auch dieses Haus sehr hart. Eine Granate zerstörte auf der westlichen Seite das Dachgeschoss. Die Schwestern mussten mit Mutter und Kind in das Schloss umziehen. Als der Krieg weitergezogen war, fanden die Schwestern ein teilweise zerstörtes und größtenteils ausgeplündertes Haus vor. Sie griffen zur Tat. Auf sich gestellt, flickten sie das Dach und machten das Haus wieder belegungsfähig (5). Zunächst wurde es mit 22 Betten wieder belegungsfähig gemacht(3).

Die damalige Führung der politischen Gemeinde trug sich im Gegensatz dazu mit der Absicht, das Haus einem anderen Verwendungszweck zuzuführen. Begründet durch die Notwendigkeit, blieb jedoch die edle Einrichtung bestehen. Ja, es zeigte sich sogar das Bedürfnis, Kinder für längere Zeit unterzubringen und zu pflegen.

Das war die Geburtsstunde des Säuglingsheims. (5)

Jahr	Geb. insg.	Knaben	unehel.	Mädchen	unehel.	rk	ev	andere
1944	4	3	1	1	-	4	-	-
1945	107	42	9	65	17	94	13	-
1946	93	50	8	43	5	79	14	-
1947	224	124	8	100	16	195	29	-
1948	327	165	13	162	12	287	40	-
1949	253	129	13	124	5	217	33	3
insg.	1.008	513	52	495	55	876	129	3

Auf Anordnung der Regierung wurde im Jahre 1948 eine Anstaltshebamme durch Arbeitsvertrag angestellt. An Hauspersonal waren außer den 4 Ordensschwestern noch 2 weibliche Hausangestellte und für den großen Wirtschaftsgarten ein Hausgärtner beschäftigt (8).

1949 eröffneten die beiden Frauenärzte Dr. Erich und Dr. Otto Leiber eine gynäkologische Abteilung mit 10 Betten (3).

Am 16.12.1949, am gleichen Tage, an dem vor fünf Jahren die erste Geburt erfolgte, wurde der Knabe Ullrich Manfred Hopfner als das 1.000 Kind von Frau Wanda Hopfner, Zahnarztgattin, wohnhaft in Werneck Schloss, entbunden.

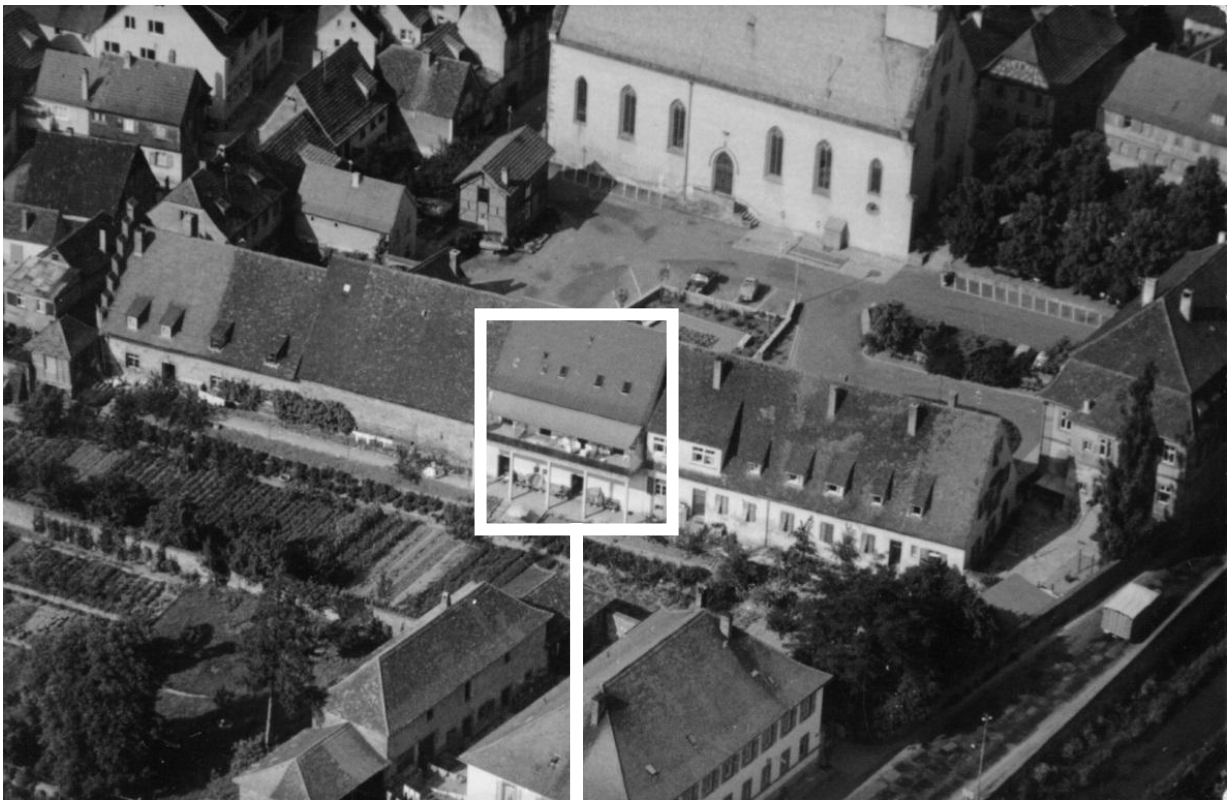
Bis zum Tage der 1.000 Geburt, dem 16.12.1949 wurden 508 Knaben, davon 51 außerehelich, 492 Mädchen, davon 55 außerehelich geboren. In dieser Zahl sind 9 Zwillinge und 1 Drilling enthalten. Im Jahre 1949 wurden 10 Frauen durch Kaiserschnitt entbunden. Einer besonderen Feststellung bedarf der Umstand, dass bei diesen 1.000 Geburten keine Mutter ihr Leben lassen musste.

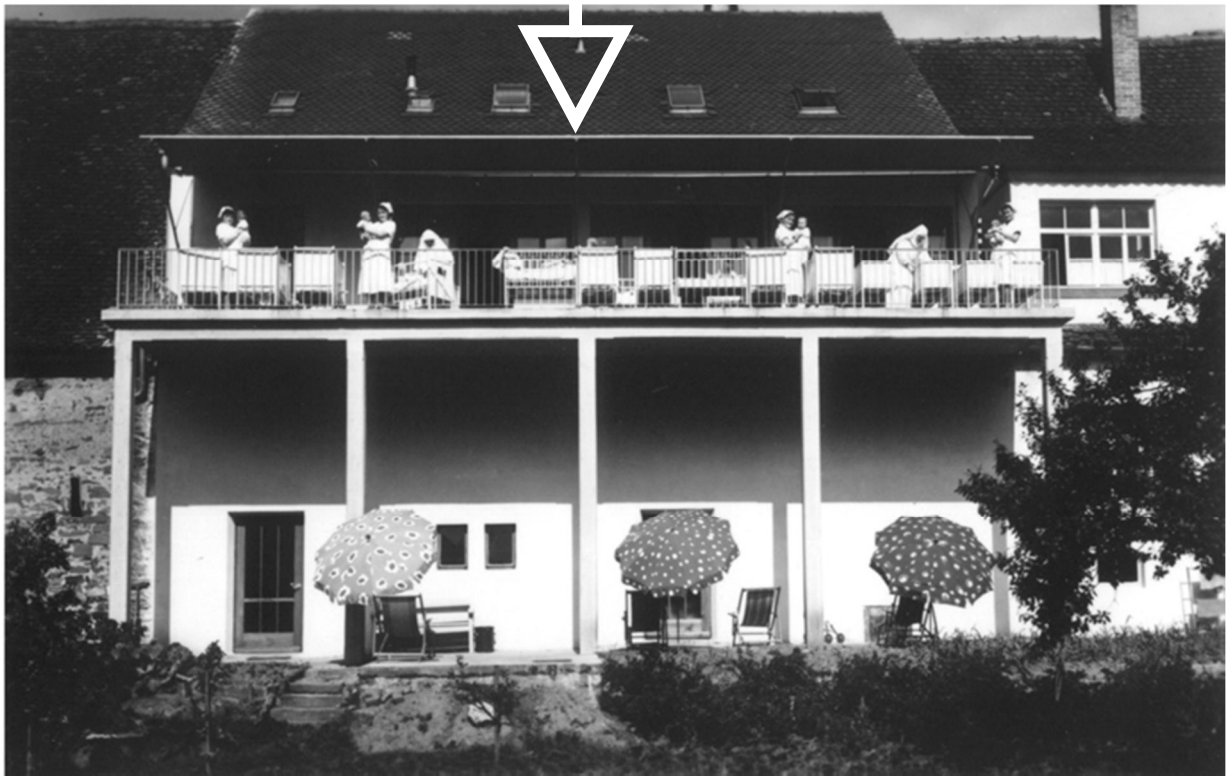
Das Gemeindekrankenhaus und Entbindungsheim Werneck erfreut sich von Jahr zu Jahr einer ständig steigenden Belegung. Die Entwicklung der Verpflegungstage in den letzten 3 Jahren zeigt folgendes Bild:

1947	7.252	Verpflegungstage
1948	10.468	"
1949	11.396	" (8)

1950 wurde eine Säuglings- und Kleinkindabteilung eingerichtet, da in der Nachkriegszeit eine längere Unterbringung und Pflege von Kleinkindern bis zum Alter von 3 Jahren erforderlich wurde (3), da sich einige Mütter nicht im erforderlichen Umfang um ihre Kinder kümmern konnten.

Durch die ständig steigenden Belegungsziffern musste im Jahre **1954** dem Haus ein eigenes Kleinkinderheim angegliedert werden. Hierdurch und durch den Ausbau eines Gebäudeteils im ehemaligen Amtsgericht wurde die Möglichkeit zur Aufnahme für etwa 90 Kinder (60 Säuglinge und 30 Kleinkinder) geschaffen.





Die 2000. Geburt wurde am 30. Januar 1954 erreicht, durch den Knaben Otto Josef Göbel.

Der Ausbau von der Ostseite (alte Kirche) im Rohbau oben und nach der Fertigstellung unten. Im Vordergrund Omnibusse der Firma „Omnibus Hahn“

Am 1. August 1955 traf den Leiter der Anstalt eine sehr schwere Nachricht. Das Mutterhaus der Töchter der Kongregation des Erlösers in Würzburg zog aus Schwesternmangel seine Schwestern zum 1. November 1955 zurück.

Abschied der Schwestern des Entbindungheimes im Oktober 1955 in der Kronendiele des Gasthofes „Krone Post". Von links: Bürgermeister Gräb, Sr. Edelgart, Sr. Kilene, Sr. Oberin Badulpha, Sr. Adelfonsa, Verwaltungsleiter Ludwig Röckelein

Abschied der Schwestern des Entbindungsheimes im Oktober 1955 in der Kronendiele des Gasthofes „Krone Post". Von rechts: Dr. Bruno Kapp, Dr. Oskar Kapp, Pfarrer Paul Anders, Dr. Mötje (verdeckt), Dr. Anton Lässig (Orth. Krankenhaus), Dr. Otto Leiber

Herrn Bürgermeister Röckelein gelang es jedoch, Schwestern von der Kongregation vom Heiligen Kreuz zu gewinnen, die am 25. Oktober 1955 *(Ergänzung: bis 1974)* das Heim übernahmen. Die neue Oberin war ehrwürdige Schwester Avilla Janka, die am 27. August 1961 durch ehrwürdige Schwester Elfriede Zeman abgelöst wurde.

1958 wurden weitere Räume für diese Anstalten im ehemaligen Amtsgerichtsgebäude geschaffen. Die Bettenzahl des Säuglingsheims, in dem bis jetzt durchschnittlich 80 Pflegekinder bis zum Alter von zwei Jahren betreut wurden, hatte sich durch diese weitere Abteilung auf 90 bis 100 erhöht. In der Entbindungsstation standen 20 Betten. Die angegliederte Krankenabteilung des Schweinfurter Frauenarztes Dr. Leiber umfasste zu dieser Zeit 10 Betten (6).

Mit Erich Josef Schech wurde am 14. Juni **1958** schon die 3000.Geburt verzeichnet.

Immer wieder wurde die Einrichtung durch Spenden der amerikanischen Streitkräfte unterstützt.

Amerikanischer Besuch im Säuglingsheim

Oberst Osborne händigte Bürgermeister Röckelein einen Geldbetrag aus

EINE GELUNGENE ÜBERRASCHUNG *war der Besuch amerikanischer Soldaten im Säuglingsheim Werneck. Bürgermeister Röckelein (rechts) im Gespräch mit Oberst Osborne (links) und seinen Begleitern.* Foto: Reith

Werneck. Große Freude herrschte im Säuglingsheim: von dem in Schweinfurt stationierten 1. Batl. der 10. Feldart. (3. Inf.-Div.) sichtigten 60 Soldaten unter Führung von Oberst Osborne mit Gattin und Oberleutnant Huffmann das Heim und überreichten Bürgermeister Röckelein einen ansehnlichen Geldbetrag.

Zeitungsartikel aus dem Jahre 1958

Am 10. März **1962** wurde die 4000. Geburt registriert. Es war das Mädchen Edith Hiltrud Rumpel.

5000 Geburten konnten am 28. Mai **1964** mit dem Mädchen Beatrix Reuß verzeichnet werden.

Insgesamt erblickten in diesem Hause 5285 Kinder das Licht der Welt. Darunter war eine Drillingsgeburt am 24. September **1956.**

Seit dem Jahre 1949 ist neben den Wernecker Ärzten der Frauenarzt Dr. Leiber und seit 1961 außerdem die Fachärzte Dr. Schwind und Dr. Schmitt tätig.

Im Laufe der Zeit ergab es sich, dass das Haus – erbaut in der Not der Zeit vor 20 Jahren – nicht mehr mit der allgemeinen Entwicklung Schritt halten konnte.

Durch rationelles und wohldurchdachtes Wirtschaften erbrachten die Jahre einen guten Grundstock für die neue Frauenklinik.

Dieser einmalige Erfolg in zwei Jahrzehnten ist einzig und allein auf die Initiative, sowie auf die umsichtige und wirtschaftliche Führung des Leiters, Herrn Ludwig Röckelein zurückzuführen. Er sah in diesem Werk nicht nur eine dienstliche, sondern seine Lebensaufgabe (5).

1964 wurde an die bestehende Anstalt ein Neubau in nördlicher Richtung gebaut. Nach einer relativ kurzen Bauzeit von elf Monaten konnte die Klinik am 17. Dezember 1964 ihrer Bestimmung übergeben werden. Sie verfügte nun über 50 Erwachsenenbetten, die je zur Hälfte der gynäkologischen Abteilung und der Entbindungsabteilung zugeordnet waren, sowie über 80 Betten für Pflegekinder und 46 Betten für Neugeborene. Der Bau schloss an das im Jahre 1954 errichtete Säuglingsheim an und war mit diesem verbunden.

Im Untergeschoss des Neubaus befand sich die modern ausgestattete Anstaltsküche, das Schwesternrefektorium, die Taufkapelle und ein Aufenthaltsraum für die Bediensteten. Im Erdgeschoss lag außer den Krankenzimmern, der nach neuesten Erkenntnissen der Medizin aufgegliederte Operationstrakt, sowie das Verwaltungszimmer und ein Warteraum. Das erste Obergeschoss umfasste die Entbindungsabteilung mit den erforderlichen geräumigen Kreißsälen, Badeeinrichtungen, Ärzte- und Hebammenzimmern und einem großen Aufenthaltsraum für Besucher. Die Geburtenstation wies außerdem 46 Betten für Neugeborene auf.

Das zweite Obergeschoss beherbergte die Kinderpflegeabteilung. Hier konnten 80 Kleinst- und Kleinkinder bis zu einem Alter von eineinhalb Jahren Unterkunft finden. Die Räume waren in Boxen mit sieben Bettchen aufgeteilt. Hier wurde eine Verbindung zum alten Schwesternhaus geschaffen, dessen neu erstellte Dachterrasse den Kindern als Aufenthalts- und Spielfläche diente. Die Baukosten betrugen 2,2 Millionen DM. Die Planung und Bauleitung lag in den Händen des Architekten Erich Kropf aus Würzburg. Die Eröffnung trug das Motto ,,Wir dienen dem Leben" (6).

Zusammengenommen gab es zu dieser Zeit vier Krankenanstalten in Werneck mit über 1000 Betten. Die Gemeinde Werneck galt nun als ein medizinischer Schwerpunkt im unterfränkischen Raum (5).

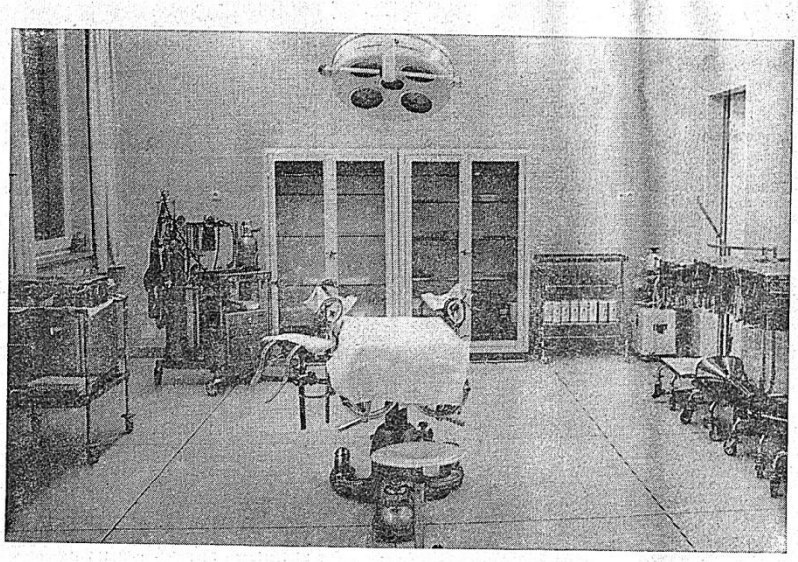
WERNECKER HEIMATBOTE

Nachrichtenblatt für Werneck und Umgebung — Mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage

Herausgegeben von der Verlagsanstalt für Stadt- und Landanzeiger

51. Woche | 18. Dezember 1965 | Einzelpreis DM 0.25

Ein Haus für Mutter und Kind



BLICK IN DEN OPERATIONSSAAL, der nach den neuesten medizinischen Erkenntnissen gebaut wurde.

WERNECK. Die genau heute vor einem Jahr in Betrieb genommene Gemeinde-Frauenklinik mit Säuglingsheim wird am heutigen Freitag um 14 Uhr feierlich eingeweiht. Damit wird das größte und bedeutendste Bauwerk, das bisher von der Gemeinde Werneck errichtet wurde, seiner Bestimmung übergeben. Nach einer kurzen Bauzeit von 11 Monaten konnte der Neubau bereits belegt werden. Mit diesem Tage verband sich gleichzeitig das 20jährige Bestehen der Anstalt.

Die neue Frauenklinik mit Säuglingsheim verfügt über 50 Erwachsenenbetten, die je zur Hälfte der gynäkologischen- und der Entbindungsabteilung zugeordnet sind, sowie über 80 Betten für Pflegekinder und 46 Betten für Neugeborene. Der Bau schließt sich an das im Jahre 1954 errichtete Säuglingsheim an und ist mit demselben verbunden. Im Untergeschoß des Neubaues befinden sich die modernst ausgestattete Anstaltsküche mit Kühl- und Gefrieranlagen, das Schwesternrefektorium, die Taufkapelle, sowie ein Aufenthaltsraum für die Bediensteten. — Außerdem haben hier die Heizungsanlage, das Notstromaggregat, Baderäume für das Personal und die Müllverbrennungsanlage Platz gefunden. Im Erdgeschoß befinden sich außer den Krankenzimmern, die ausschließlich in 1—2- und 3-Bett-Zimmern aufgeteilt sind, der nach neuesten Erkenntnissen der Medizin aufgegliederte Operationstrakt, der mit dem heutigen Tag in Betrieb genommen werden kann. Das Verwaltungszimmer, sowie ein Wartraum sind ebenfalls mit im Erdgeschoß untergebracht.

Das 1. Übergeschoß umfaßt ausschließlich die Entbindungsabteilung, mit den erforderlichen geräumigen Kreißsälen, Badeeinrichtungen, Ärzte- und Hebammenzimmern und einem großen Aufenthaltsraum für Besucher. Die Geburtenstation weist außerdem 46 Betten für Neugeborene auf. Das 2. Übergeschoß beherbergt die Kinder-Pflegeabteilung. Hier können 80 Kleinst- und Kleinkinder bis zu einem Alter von 1½ Jahren Unterkunft finden. Die Räume sind in Boxen mit sieben Bettchen aufgeteilt. Zwischen zwei Boxen liegt jeweils ein Bade- und Waschraum. Das ganze Gebiet wird durch eine große Entheimungsanlage steril gehalten. Die Räume der Kinder können lediglich durch die beiderseits angebrachten Balkone eingesehen werden. Von diesem Stockwerk aus wurde gleichzeitig eine Verbindung zum alten Schwesternhaus geschaffen, dessen neuerstellte Dachterrasse den Kindern mit als Aufenthaltsraum dient. Die einzelnen Stockwerke verbindet ein bequemer Kranken-Personenaufzug.

Sämtliche klinischen und wirtschaftlichen Einrichtungen sind nach den neuesten Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt. An das Gebäude schließt sich auf der Westseite ein 2000 qm großer Park an, der Genesende und Kinder zur Erholung einladet. Die Baukosten einschließlich Einrichtung betragen 2,2 Millionen. Das Unternehmen wurde in anerkennenswerter Weise von den staatlichen Stellen und vom Landkreis gefördert. Die Planung und Bauleitung lag in den Händen des Architekten Krapf, Würzburg.

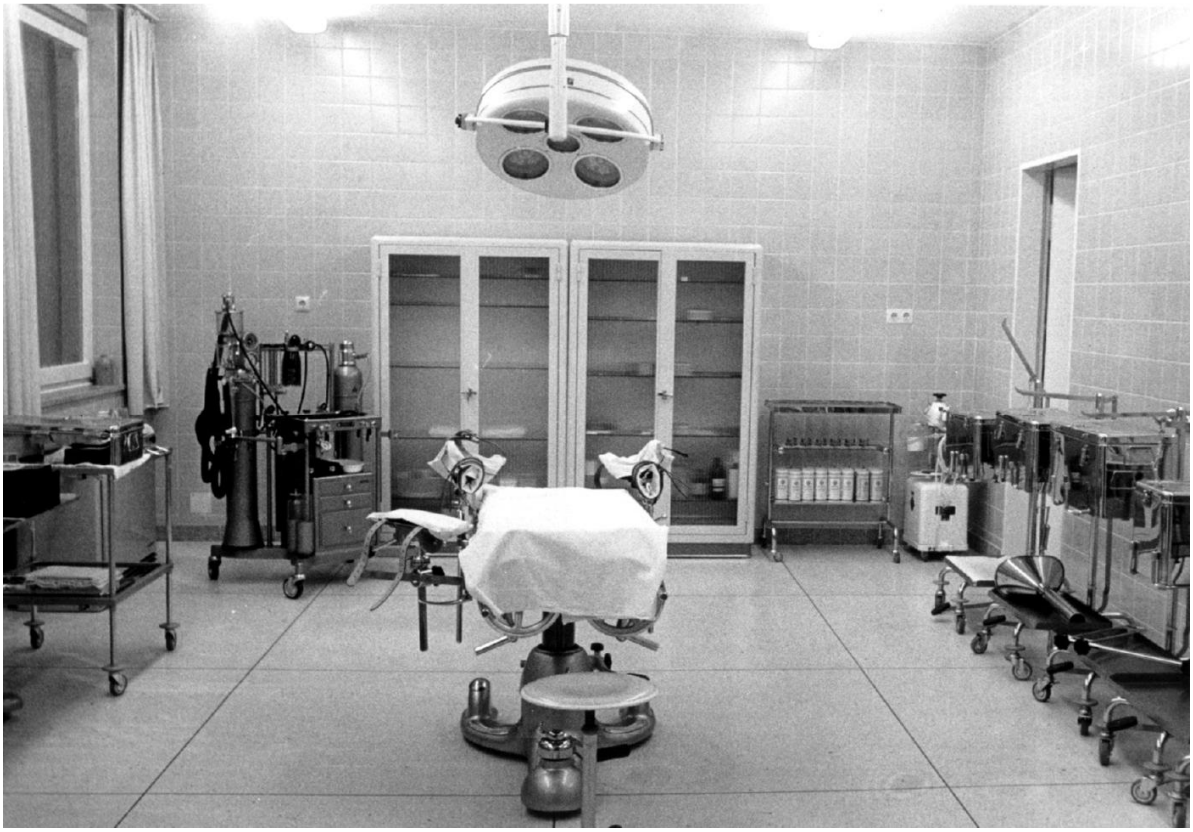
Die Anstalt wird von 20 Schwestern der Kongregation der Schwestern vom Hl. Kreuz betreut. Neben den praktischen Ärzten von Werneck arbeiten drei Frauenfachärzte aus Schweinfurt in der Klinik. Außerdem sind zwei Hebammen angestellt.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Anstalt ein Kind des Krieges ist. Als gegen Kriegsende das Kreiskrankenhaus Infektionskranke des Städt. Krankenhauses Schweinfurt übernehmen mußte, faßte Bürgermeister Ludwig Röckelein kurzerhand den Entschluß, ein Haus für Mutter und Kind zu schaffen. In einer Zeit von drei Monaten verwirklichte er seinen Plan, so daß am 17. Dezember 1944 die erste Geburt durchgeführt werden konnte.

Trotz der schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre zeigte sich eine ständige Aufwärtsentwicklung, die immer wieder Erweiterungen erforderlich machte und letztlich den Gedanken zu diesem großartigen Werk reifen ließ, das ausschließlich der Initiative des tatkräftigen Bürgermeisters Ludwig Röckelein zu verdanken ist.

DIE SCHWESTER OBERIN bei den Kleinsten, die sich hier im Säuglingsheim recht wohl fühlen.

Neubau 1964
2. Bauabschnitt 1954
Säuglingsheim bis 1 1/2 Jahre
Schwesternwohnheim
mit Dachterrasse



Anerkennung sozialer und christlicher Tat

Die Schwestern vom hl. Kreuz sind schon seit zehn Jahren im Entbindungs- und Säuglingsheim Werneck tätig

Unser Bild zeigt von links nach rechts Oberin Elfrieda Zeman, Schwester Assistentin Theodosia Greif, Provinzialoberin Olympia Pouzar und Bürgermeister Röckelein.

WERNECK. Seit zehn Jahren schon betreuen die ehrw. Schwestern vom hl Kreu das Entbindungs- und Säuglingsheim Werneck. Aus diesem Anlaß fand eine Feierstunde statt, an der neben Provinzialoberin Olympia Pouzar vom Mutterhaus Gemünden die Oberinnen der Wernecker Anstalten, die Ärztinnen und Ärzte des Hauses, Bürgermeister Röckelein sowie die Angestellten der Anstalt teilnahmen. Dies war nun gleichzeitig die erste Feier, welche in der neuen Frauenklinik abgehalten werden konnte.

Diese Stunde wurde auch zum Anlaß genommen, der Provinzialoberin Olympia Pouzar, die in Kürze aus dem Dienst scheiden wird, Dank für ihre Verdienste um das Entbindungs- und Säuglingsheim auszusprechen. Ihrem Edelmut war es nämlich zu verdanken, daß im Jahre 1955 die Schwestern vom hl. Kreuz nach We k kamen, nachdem die Kongregation er Schwestern des Allerheiligsten Erlösers wegen Schwesternmangels gezwungen war, ihre in Werneck tätigen Schwestern zurückzuziehen.

Oberin Elfriede Zeman betonte, es sei den Schwestern, die aus der Heimat vertrieben worden waren, eine Freude gewesen, in Werneck eine so schöne, wenn auch schwere Arbeit übernehmen zu dürfen. Vor zehn Jahren habe man nun dieses Werk übernommen, und innerhalb dieser Zeitspanne sei auch die neue Frauenklinik geschaffen worden. Oberin Zeman sprach Bürgermeister Röckelein sowie den Ärzten und Hausangestellten aufrichtigen Dank aus und verlieh dem Wunsch Ausdruck, die behördliche und schwesterliche Tätigkeit möchte sich wie bisher in gemeinsamer Arbeit zum Wohle so vieler Kleiner vereinen. Ferner freute sie sich darüber, daß die Provinzialoberin noch vor ihrer Amtsabtretung die Vollendung und Übernahme des schönen und zweckmäßig eingerichteten neuen Hauses erleben konnte.

Facharzt Dr. Leiber dankte im Namen d Ärzteschaft für die zehnjährige auf rende Tätigkeit der Schwestern; sein Dank galt aber auch dem Provinzialat in Gemünden, das die Schwestern zur Verfügung gestellt hat. Provinzialoberin Olmypia Pouzar richtete Dankesworte insbesondere an Bürgermeister Röckelein und betonte, daß die Schwestern in der Frauenklinik, die ja ein Haus zur Pflege des Lebens sei, gerne arbeiten. Sie übermittelte auch den Glückwunsch zu dem neuen Hause.

Ausführlich ging Bürgermeister Röckelein auf die Sorgen und Arbeit der vergangenen zehn Jahre ein und bedauerte, daß die Provinzialoberin nun nach der Fertigstellung der neuen Klinik Abschied nehmen muß. Bürgermeister Röckelein bedauerte den heute allgemeinen Schwesternmangel, den er als Zeichen unserer Zeit wertete, die für ideelle Überlegungen wenig Raum lasse. Ein mitfühlendes Herz und Aufopferungsfähigkeit seien nämlich für den Arbeitserfolg der Schwestern sowohl in der Krankenpflege am Wöchnerinnenbett als auch in der Säuglingspflege und Kleinkindererziehung von größter Bedeutung.

Um zu demonstrieren, welche Arbeit innerhalb der vergangenen zehn Jahre geleistet worden sei, führte Bürgermeister Röckelein einige Zahlen an. 3 803 werdende Mütter wurden aufgenommen, die bis heute 3 760 Kindern das Leben geschenkt haben. An dieser Stelle würdigte er auch die langjährige Tätigkeit der ersten Hebamme Martha Hesselbach, die seit über 20 Jahren die Entbindungsstation betreut. 2 307 Personen wurden in der gynäkologischen Abteilung betreut; die Zahl der Erwachsenenverpflegungstage betrug insgesamt 70 106.

Das Säuglingsheim bezeichnete Bürgermeister Röckelein als ein Denkmal sozialer und christlicher Tat: an insgesamt 247 321 Verpflegungstagen seien 2 144 Säuglinge und Kleinkinder versorgt und gepflegt worden. Diese zehn Jahre umrissen also einen ganzen Lebensabschnitt der Schwestern vom hl. Kreuz, erfüllt von liebevollem und aufopferndem Wirken. Bürgermeister Röckelein wünschte abschließend der scheidenden Provinzialoberin den Segen Gottes, der auch für das unter ihrer Leitung neu geschaffene Provinzhaus gelten solle. -not-

Zeitungsartikel vom 15. Oktober 1965

*Am 16. August **1969** besuchte die Gesundheitsministerin Käthe Strobel die Krankenhäuser in Werneck. Die Ministerin würdigte die enormen Anstrengungen der Gemeinde für die umfassende medizinische und soziale Betreuung der Bevölkerung von Werneck.*

1969 wurde ein weiterer Anbau erforderlich, da das alte Amtsgerichtsgebäude abgerissen wurde. Es wurde auch ein Schwesternwohnheim errichtet mit 22 Wohnungen für die in der Frauenklinik tätigen Ordensschwestern. Heute dient das Haus als Ärztehaus und beherbergt die Praxen der Belegärzte.

Luftaufnahme vermutlich aus dem Jahr 1970

S.T. + 234/ 10.12.69

Gebäude des Hochstifts weicht dem Verkehr

Vielfältige Nutzung im Laufe der Jahre — Bundesstraße 19 wird an dieser Stelle künftig 7,50 Meter breit

Foto: Sauerteig

Bereits bis auf die Grundmauern abgerissen wurde das ehemalige Amtsgerichts- und Postgebäude in Werneck, um Platz für die Erweiterung der Ortsdurchfahrt der B 19 zu schaffen. In den nächsten Tagen wird mit dem Abbruch des massiven Kellergewölbes begonnen.

Schweinfurter Tagblatt vom 10. Dezember 1969

Nach Fertigstellung der Frauenklinik:

Werneck um einen Akzent reicher

Das Schwesternhaus in diesen Tagen bereits bezogen / Das alte Postgebäude muß abgebrochen werden

WERNECK. Der Anbau der Gemeinde-Frauenklinik mit Neubau eines Schwesternhauses ist mit Ausnahme der Außenanlagen nun fertiggestellt. Die Baumaßnahme wurde erforderlich, da innerhalb der Ortsdurchfahrt der B 19 die Engstelle bereinigt werden soll. Hierzu ist notwendig, daß das derzeitige Postgebäude abgebrochen wird. In diesem stattlichen Haus waren bis jetzt neben den Räumen des Zweigpostamtes sowohl das Selbstwählamt als auch noch zwei Abteilungen des gemeindlichen Säuglingsheimes und Personalwohnungen untergebracht.

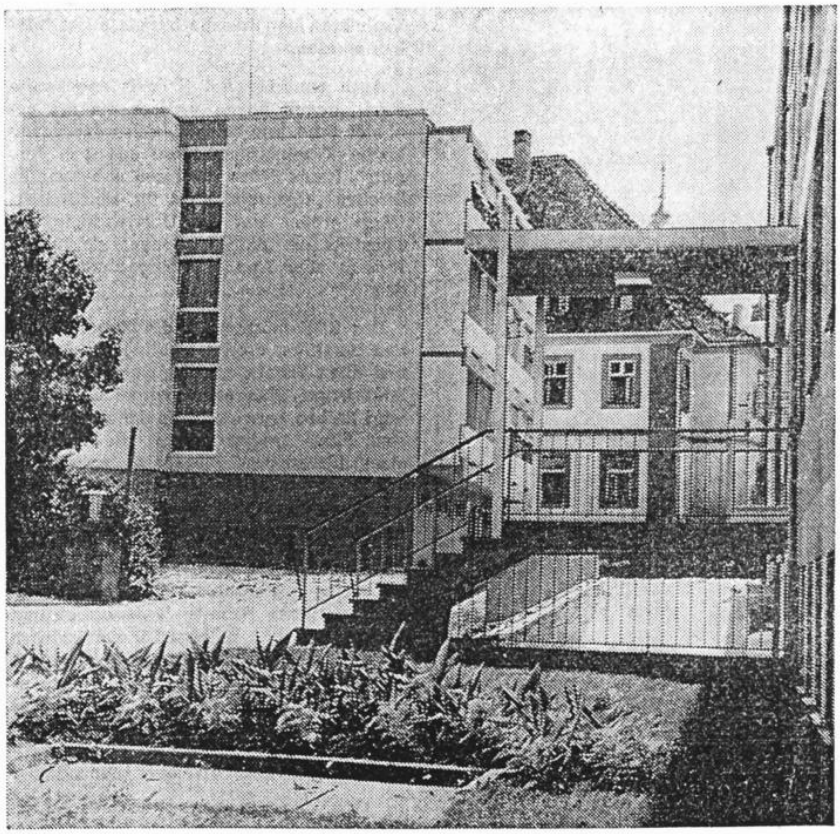
Als Ersatz für diese Abteilungen wurden im Anschluß an die bestehende Frauenklinik ein Anbau und daneben ein Schwesternhaus errichtet, das in diesen Tagen bezogen werden konnte. Die beiden Gebäude wurden in einer Rekordbauzeit errichtet. Mit den Arbeiten wurde am 22. Mai 1968 begonnen, das Richtfest konnte am 18. Oktober 1968 begangen werden. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf annähernd 1,8 Millionen DM. Der umbaute Raum für den Anbau der Klinik beträgt 4 200 cbm, der des Schwesternhauses 2 800 cbm.

Der Anbau wurde genau der bestehenden Klinik angeglichen, während das Schwesternhaus ein Flachdach erhielt. Der Anbau beherbergt im Kellergeschoß neben Magazinen und Lagerräumen auch Besucherzimmer. Im Erdgeschoß wurden 11 Betten neu geschaffen. Sie sind mit Naßzellen, mit WC und teilweise mit Bad ausgestattet. Im 1. Obergeschoß befinden sich 6 Betten in 5 Räumen, die die gleiche Ausstattung erhielten. In einer eigenen Abteilung sind die Neugeborenen untergebracht, deren Bau ebenfalls den Straßenerweiterungen zum Opfer fiel. Im 2. Obergeschoß haben die Kleinkinder ihre neue Heimat gefunden. An der Westseite des gesamten Gebäudes befinden sich Balkone, im 2. Obergeschoß zusätzlich noch auf der Ostseite.

Ein Schmuckstück stellt auch das neue Schwesternhaus dar. In drei Stockwerken befinden sich die Wohnungen der insgesamt 20 Ordensschwestern, die in der Frauenklinik tätig sind. Die für jedes Zimmer mit einem abgeteilten Balkon versehenen Wohnzimmer haben eine Größe von 12,74 qm. In einem abgeteilten Vorraum mit 3 qm ist noch für jede Schwester eine Waschnische sowie ein

fassaden sind in heller Farbe verputzt, unterbrochen durch Waschbetonfertigteile, die Balkone in Sichtbeton, völlig weiß gestrichen. Die Planung und Bauleitung dieser gelungenen Werke lag in den Händen des Architekturbüros Söder und Wagner, Frankfurt/Main, die Bauleitung hatte Architekt Richard Linz.

Mit der Fertigstellung dieser beiden Bauten hat die Ortsmitte gegenüber dem Balthasar-Neumann-Schloß im Ortszentrum einen weiteren Akzent erhalten. Für die Gestaltung der Außenanlagen wurden bereits einige Architekten beauftragt. Mit den Arbeiten soll noch im Herbst begonnen werden.



Ein Schmuckstück für die ganze Gemeinde Werneck stellt das neue Schwesternhaus dar. In seinen drei Stockwerken beherbergt es 20 in der Frauenklinik tätige Ordensschwestern.

Säuglingsheim vor Vollendung

Anbau an die Frauenklinik vor der Vollendung / Engstelle beseitigt

IN EINIGEN WOCHEN soll bereits der Anbau des Säuglingsheimes bezogen werden.
Foto: Sauerteig

WERNECK. Der Anbau der gemeindlichen Frauenklinik mit Errichtung eines Säuglingsheimes geht seiner Vollendung entgegen. Die Straßenbauverwaltung hatte sich entschlossen, die Engstelle innerhalb der Ortsdurchfahrt, direkt am Schloß, durch den Erwerb des Postgebäudes zum Zwecke des Abbruches zu beseitigen.

Nach der Beseitigung des Anwesens wird die Bundesstraße entsprechend breit und mit Gehsteigen versehen werden, so daß keinerlei Gefahren mehr bestehen. In dem zum Abbruch vorgesehenen Gebäude befinden sich das Postamt, zwei Abteilungen des gemeindlichen Säuglingsheimes und Personalwohnungen der Frauenklinik. Die Räume des Zweigpostamtes werden im ehemaligen Landpolizeigebäude nebenan untergebracht. Mit den Umbauarbeiten wurde bereits begonnen. Das Selbstwählamt, das sich im ersten Stock des Postgebäudes befindet, erhält seine neuen Räume in einem errichteten Gebäude im Industriegebiet. Das Haus ist bereits erstellt, zur Zeit wird die Inneneinrichtung montiert. Für das Personal wurde ein Schwesternhaus direkt neben dem Postgebäude erstellt. In drei Stockwerken werden insgesamt 20 Ordensfrauen Wohnungen erhalten. Im Anbau der Frauenklinik sind in erster Linie die Kleinkinder der im Postgebäude aufgelösten beiden Abteilungen untergebracht.

Durch den Anbau mußte ein weiteres, erst vor 15 Jahren erstelltes Schwesternhaus mit Milchküche geopfert werden. Dafür werden im 1. Stock die neugeborenen Säuglinge ihre Ersatzräume finden.

Mit der Durchführung der Bauten wurde das Architektenbüro Söder & Wagner, Frankfurt, beauftragt. Die Bauarbeiten sind soweit fortgeschritten, daß mit dem Bezug des Hauses in den nächsten Wochen gerechnet werden kann. Später werden noch entsprechende Außenanlagen geschaffen. Bis zum Herbst können die Posträume geräumt sein, so daß dem Abbruch bis zum 1. 11. 1969 nichts mehr im Wege steht.

1974 wurde das Säuglingsheim geschlossen. Der Kreistag beschloss, das Kreiskrankenhaus aufzulösen und die Abteilungen Chirurgie und Innere Medizin in die bisherige Frauenklinik zu integrieren. Der 1. Juli 1974 war die Geburtsstunde des Krankenhauses Markt Werneck als Krankenhaus der Grundversorgung.

Zeitungsartikel vom 20. Dezember 1975

Jetzt auch mit interner Abteilung

Gemeindekrankenhaus Werneck heute eine moderne Krankenanstalt

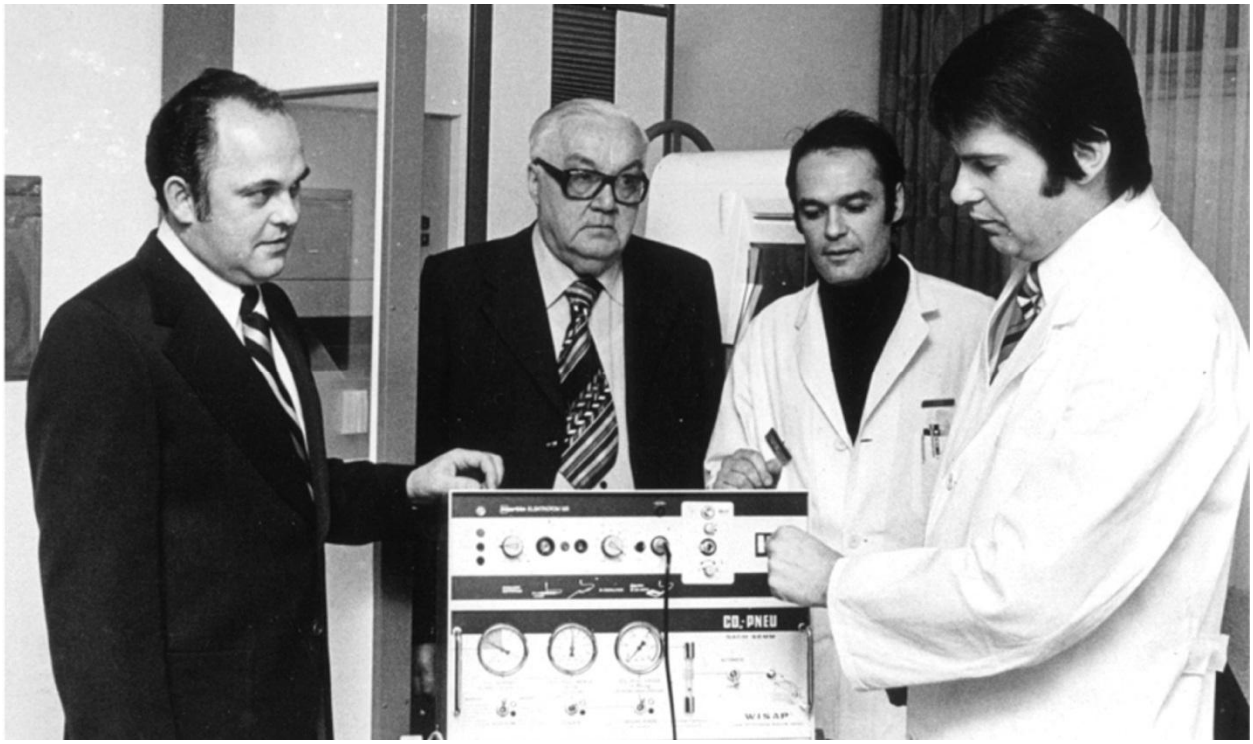
WERNECK. Mit einem ansehnlichen Kostenaufwand wurde dem Gemeindekrankenhaus eine interne Abteilung angegliedert. Ihr Leiter ist Dr. Klaus Dufey (34), der seit kurzem als freier Facharzt in Werneck praktiziert und gleichzeitig mit dem seit eineinhalb Jahren hier tätigen Facharzt Dr. Heinrich Hoffmann als Belegarzt dem 85-Betten-Krankenhaus angehört. Die Gemeindeklinik, der Altbürgermeister Ludwig Röckelein als Verwalter vorsteht, verfügt außerdem über die Abteilungen Geburtenhilfe und Gynäkologie sowie Chirurgie.

In einem Pressegespräch, an dem auch Bürgermeister Rudolf Reith teilnahm, erläuterte Verwalter Röckelein den Aufbau der neuen Abteilung. Hier können alle Fälle der inneren Medizin — mit Ausnahme von Intensivpflegefällen — behandelt werden. Modernste Geräte — unter ihnen eine Röntgenanlage mit Fernsehschirm — und ein gutausgestattetes Labor stehen den Ärzten zur Verfügung. Herz-Überwachungsgeräte (Monitoren) und Beatmungsgeräte auf den einzelnen Stationen ergänzen die umfangreiche Einrichtung, wie sie sonst nur in größeren Krankenhäusern zu finden ist. Auch Dr. Dufey ist der Meinung, daß damit, außerhalb von Schwerpunktkrankenhäusern, die „Medizin an der Peripherie vernünftig gestaltet werden kann". Lediglich die Patienten, die eine andere personelle Betreuung und Präsenz erfordern, können in diesem Krankenhaus der Grundversorgung nicht betreut werden.

Dr. Klaus Dufey, der aus Nürnberg stammt und in Würzburg studierte, genoß eine umfangreiche Weiterbildung zum Facharzt, zuletzt an der Medizinischen Klinik der Universität Mainz. Wie Röckelein mitteilte, ist geplant, weitere Ärzte an der Gemeindeklinik anzustellen. Dafür sollen nachgeordnete Assistentenstellen geschaffen werden. Dem derzeitigen Fachärzteteam gehören an: Dr. Helmut Schwind, Dr. Heinz Schmitt und Dr. Otto Leiber (alle Gynäkologie), Dr. Helmut Müller (Chirurgie) und Dr. Heinrich Hoffmann (Innere Medizin).

Die moderne Einrichtung und bewährte Führung der Anstalt, vor allem aber der Ruf der hier tätigen Ärzte, haben aus der Entbindungsanstalt der vierziger Jahre in den vergangenen 30 Jahren ein neuzeitliches Krankenhaus werden lassen, das allen Anforderungen einer modernen Krankenanstalt der Grundversorgung entspricht. **Sa.**

Krankenhausverwalter Ludwig Röckelein und Bürgermeister Rudolf Reith zusammen mit Dr. Klaus Dufey, der hier gerade an einem Mikroskop im Labor der neuen internen Abteilung Untersuchungen vornimmt. Foto: Sauerteig



Bürgermeister Ludwig Reith, Verwaltungsleiter Ludwig Röckelein, Dr.Klaus Dufey, Dr. Dieter Hanschke

Der Leiter der inneren Abteilung wurde 1975 Dr. Klaus Dufey, der seit kurzem als freier Facharzt in Werneck praktizierte und gleichzeitig mit dem hier seit eineinhalb Jahren tätigen Facharzt Dr. Heinrich Hoffmann (Internist) als Belegarzt dem 85 Bettenkrankenhaus angehörte. Nun konnten alle Fälle der inneren Medizin, mit Ausnahme von Intensivpflegefällen, behandelt werden. Modernste Geräte, Röntgenanlage, gut ausgestattetes Labor, Herzüberwachungsgeräte und Beatmungsgeräte standen nun den Ärzten, wie sonst nur in größeren Krankenhäusern, zur Verfügung.

In den Jahren um 1980 war die Klinik durch einen Bedarfsplan aus München gefährdet, da kleine Kliniken unter anderem zugunsten des neu gebauten Leopoldina - Krankenhauses in Schweinfurt geschlossen werden sollten. Nach einem Gespräch in München von Bürgermeister Rudolf Reith, CSU-Fraktionsvorsitzendem Rudi Vollmuth und CSU – Ortsvorsitzendem Heinz Kruppa besuchte im Juli 1980 der Staatssekretär im Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung Dr. Heinz Rosenbauer die Klinik. Ergebnis der Bemühungen war der Fortbestand der Klinik (Quelle: Heinz Kruppa)

Bürgermeister Rudolf Reith (Zweiter von rechts) überreicht an Staatssekretär Dr. Heinz Rosenbauer zum Andenken an das 35jährige Bestehen von Gemeindekrankenhaus-Frauenklinik eine Silbermünze. Unser Bild zeigt außerdem (von links) Frauenarzt Dr. Helmut Schwind, Bezirkstagspräsident Dr. Franz Gerstner, Landrat Karl Beck und Verwalter Ludwig Röckelein. Foto: Sauerteig

Bestand der Gemeindeklinik in Zukunft gesichert

Staatssekretär Dr. Heinz Rosenbauer sprach beim Festakt zum 35jährigen der Klinik Werneck

WERNECK. Das Gemeindekrankenhaus Werneck erfreue sich trotz seiner relativ geringen Größe „bester Gesundheit". Mit dieser Feststellung bekräftigte Staatssekretär Dr. Heinz Rosenbauer anläßlich des 35jährigen Bestehens und der 15 000. Geburt in der Frauenklinik die „Qualität und Beliebtheit dieses Hauses", das als reines Belegkrankenhaus geführt werde. „Daß diese Klinik in dieser Form einer gesicherten Zukunft entgegensehen kann, ist gewiß der Flexibilität und der Verantwortung der in und für dieses Haus Tätigen zuzurechnen", meinte der Staatssekretär.

Den Festakt, vom Jugendblasorchester Werneck stilvoll umrahmt, leitete Bürgermeister Rudolf Reith ein, der unter der Vielzahl der Ehrengäste neben dem Staatssekretär besonders MdL Karl-Heinz Nätscher, Bezirkstagspräsident Franz Gerstner, Landrat Karl Beck, Leitenden Medizinaldirektor Dr. Gottfried Wehner als Vertreter des Regierungspräsidenten, Bezirksrat Otto Eusemann, Oberbürgermeister a. D. Georg Wichtermann sowie der Vertreter der Ärzteschaft, der Sozialversicherungsträger, der Schulen und der Kirchen begrüßte. Glückwünsche hatten MdB Michael Glos, MdB Rudolf Müller, MdL Werner Hollwich und Staatssekretär a. D. Erwin Lauerbach (z. Z. auf einer Griechenlandreise) übermittelt. Anlaß des Festes, so führte Bürgermeister Reith weiter aus, sei in erster Linie die 15 000. Geburt gewesen. Für das „Jubiläumskind" Caroline Barbara Metz aus Sandberg habe die Gemeinde als „finanziellen Start" ins Leben ein Sparbuch an die Eltern

eck" lautete das Thema von Frauenarzt Dr. Helmut Schwind, der eine Erfolgsbilanz über die medizinische Präsenz und das Belegarztsystem als „Alternative zum Chefarztkrankenhaus" zeichnete. Belegkrankenhäuser wie in Werneck seien auch für die Zukunft im Schatten „moderner Superkliniken" gerüstet. Im Belegkrankenhaus der Grundversorgung spüre der Patient, daß er nicht „grundversorgt", sondern durch geschultes Pflegepersonal und Ärzte, deren Können, Ruf und Risiko stets im Blickpunkt ständen, von Grund auf betreut und behandelt wird.

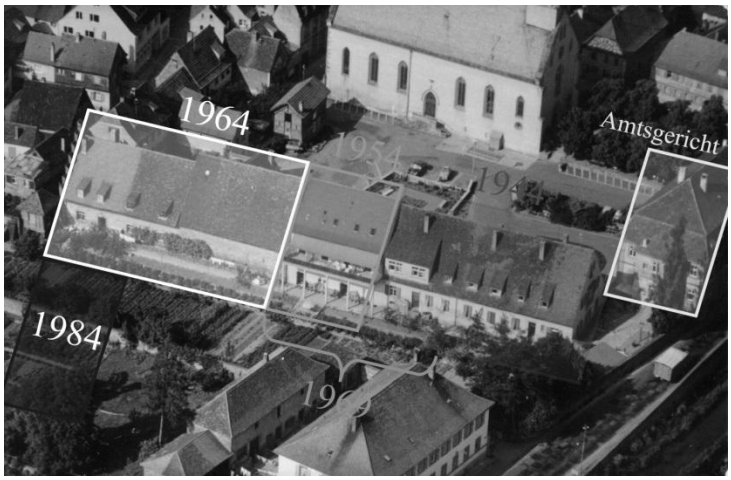
Über das Gesundheitswesen in Bayern sprach dann Staatssekretär Dr. Rosenbauer. Von der Tatsache ausgehend, daß das Gesundheitswesen ein „fester Baustein in der Architektur des Staates" sei, stellte er fest, daß die tragenden Säulen hierfür die freie Ärzteschaft, die Krankenhäuser, die Kur- und Rehabilitationseinrichtungen sowie die Krankenkassen bildeten. Der Staat solle auch künftig nur

und der Frauenklinik erfülle Werneck eine weit über den Rahmen ihres gesundheitspolitischen Auftrags hinausgehende Aufgabe. Beim anschließenden Empfang wünschte Bezirkstagspräsident Gerstner, daß die „gute Ehe zwischen der Gemeinde Werneck und den Krankenhäusern des Bezirks" fortbestehen möge. Pfarrer Joseph Weber sprach im Auftrag der beiden Kirchen. Bei einer Spätlese „Stammheimer Eselsberg" saßen die rund 200 Ehrengäste dann noch beisammen. Sa.

Zum 31. Dezember 1981 wurde der Verwaltungsleiter des Gemeindekrankenhauses, Altbürgermeister Ludwig Röckelein, verabschiedet. Vom ersten Tag an (1944) bis zum Jahresende 1981 war Ludwig Röckelein ununterbrochen als ehrenamtlicher Verwalter tätig. Die Klinik war sein Lebenswerk.

Sein Stellvertreter Heinrich Keller übernahm die Aufgaben des Verwaltungsleiters (6).

Durch einen Anbau wurde **1984** eine Auflockerung der einzelnen Funktionsbereiche erreicht. Im Untergeschoss erhielten die Räume für Untersuchung und Behandlung durch neue Flächen des Erweiterungsbaues mehr Ausdehnungsmöglichkeiten. Im Erdgeschoss wurden die vorhandenen Funktionsräume durch den Anbau zu einer Einheit zusammengefasst. Der vorhandene OP-Raum wurde als septischer OP vorgesehen. Im Neubau richtete man eine aseptische OP-Abteilung mit Sterilisation ein. Die Verwaltungsräume wurden durch eine Achse erweitert. Im ersten Obergeschoss blieb die Geburtshilfeabteilung bestehen. Die Neugeborenenpflege wurde im Anschluss an die Geburtshilfe in den Neubau verlegt. Die Pflegeeinheit „Wöchnerinnen" ordnete man diesen Funktionsräumen zu - ergänzt zur Vollstation durch den Ausbau der aufgelassenen Neugeborenen-Pflege im Südteil des Altbaus. Das zweite Obergeschoss blieb im Wesentlichen unverändert. Die Pflegeeinheit ,,Innere Medizin" wurde durch den Neubau zu einer Vollstation erweitert. Die übrigen Betten waren für den Bereich Gynäkologie vorgesehen. Nach dem Entwurf von Architekt Wolfgang Hetterich wurden rund 650 qm Nutzflache neu geschaffen. Die Maßnahme kostete rund 5,5 Millionen DM (1. Bauabschnitt Anbau West). (6)



Im Jahre **1985** wurde die langjährige Hebamme Martha Hesselbach verabschiedet, die seit der Gründung der Klinik im Jahre 1944 hier tätig war.

stehend: Heuler Paul, Keller Heinrich, Schmittfull Otto, Keller Wolfgang, Göb Uli, Dr. Schwind Helmut, Bürgermeister Reith Rudolf, Dr. Schmidt Heinz, Schwester Aloisia Lazarus, Keller Adelgunde (Hebamme), Dr. Kuppe, Dr. Dieter Hanschke,
vorne: Steinmetz August, Vollmuth Rudolf, Oberin Annelore Deeg, Martha Hesselbach (Hebamme), Mathilde Röther (Hebamme), ?

In einem zweiten Bauabschnitt **1989** sanierte man vor allem den Altbau (Küchen und Labor). Die beiden Bauabschnitte zusammen kosteten etwa 6,2 Mio. DM (3). Durch verschiedene An- und Umbaumaßnahmen wurde das Krankenhaus völlig modernisiert und saniert. Die offizielle Einweihung fand im Februar 1990 statt, bei der Barbara Stamm, Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, die Festansprache hielt. Leitender Arzt war nun Dr. Hans-Michael Carl (6).

1995 Erneuerung Aufzugsanlage
Förderfähige Gesamtkosten 202.326,00 DM
Notstromversorgung
Förderfähige Gesamtkosten DM 367.833,00
Lichtrufanlage
Förderfähige Gesamtkosten DM 633.440,00 (7)

1996 wurde der Förderverein Krankenhaus Markt Werneck unter dem Vorsitzend von Dr. Brigitte Lautner-Kellermann gegründet. Sinn und Zweck ist die ideelle und finanzielle Unterstützung des Krankenhauses und der darin behandelten Patienten.

Von **1996** bis **1998** wurde das Krankenhaus wieder saniert. Der Außenputz wurde erneuert und neue Fenster mit Luftaustauschmotoren eingebaut. Die meisten Zimmer haben nun ein eigenes Bad und es steht insgesamt mehr Raum für Aufenthalt und Gespräche zur Verfügung, unter anderem auf der Dachterrasse (3). Im November 1998 wurde bei einer Feierstunde das sanierte Krankenhaus eingeweiht. Der Markt Werneck hatte in die Modernisierung in den vergangenen zwei Jahren 2,2 Millionen DM gesteckt.

Es gibt nur noch fünf Dreibettzimmer, ansonsten Zwei- und Einbettzimmer. Patienten und Besucher steht mehr Raum für Gespräche und Aufenthalt zur Verfügung. Im Dachgeschoss befindet sich jetzt auch ein Gymnastikraum. Der schöne Garten ist wie das ganze Haus behindertengerecht gestaltet.

1999 wurde der Patientengarten neu gestaltet. Auf einer Fläche von rund 1200 Quadratmeter sind die Wege saniert, Bäume gesetzt und die Pflanzflächen neu gestaltet worden. Die Kosten betrugen ca. 20.000 DM.

Immer mehr Frauen interessierten sich für die Wassergeburt. Das Krankenhaus des Marktes Werneck folgte im selben Jahr dem Trend und richtete eine Geburtswanne ein. Für das Kind bringt die Wanne einen sanften Übergang vom warmen Körper der Mutter über das warme Badewasser an die kühlere Luft. Der Gebärenden ermöglicht sie während des letzten Abschnittes der Geburt, der in aller Regel auch der schmerzhafteste ist, die Entspannung eines Wannenbades.

Im Jahr **2001** wurde der Markt Werneck seinem Ruf als Gesundheitsstandort weiter gerecht. Mit der offiziellen Übergabe eines ambulanten Operationszentrums im April wurde ein weiterer Schritt zur Zukunftssicherung des Standortes getan.

Als erstes ambulantes Operationszentrum im Landkreis Schweinfurt ermöglicht es dem Patienten, bereits am Tag der Operation die Klinik wieder zu verlassen. Neben dem Trend zur ambulanten Operation drängen die Krankenkassen wegen der geringeren Kosten auf ambulante Einrichtungen sowie auf eine kürzere Verweildauer im Krankenhaus.

850 000 DM hat sich der Markt Werneck diese Einrichtung kosten lassen, um eine Teilfläche des zweiten Obergeschosses des Krankenhauses als Operationsbereich mit Nebenräumen zu bauen. Durch den Umbau sind mehrere Operationssäle, ein Narkoseeinleitungsraum sowie Aufwach- und Nebenräume mit

Video- und Monitorüberwachung entstanden. Rund 1 Million DM haben die beiden Klinikärzte Dr. Nik Malek Bashti und Dr. Michael Klug nochmals für medizinisches Inventar investiert. In einem separaten Eingriffsraum können sich auch andere Ärzte für ihre Arbeiten einmieten. Acht Arbeitsplätze sind durch diese Einrichtung neu entstanden(6).

Zurzeit (*Anmerkung: Jahr 2001*)werden ca. 2900 Patienten jährlich im Krankenhaus Markt Werneck medizinisch behandelt und versorgt. In der Geburtenabteilung erblicken jährlich ca. 200 Kinder das Licht der Welt (3).

Über die Grundversorgung, die kleine Kliniken leisten, informierte sich Bayerns Staatssekretär Georg Schmid im Februar **2002** im Wernecker Gemeindekrankenhaus.

Am 9. Dezember 2002 erblickte das 25.000te Kind im Wernecker Krankenhaus das Licht der Welt (6).

Das Krankenhaus Markt Werneck wurde **2004** im Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Bayern mit 68 Planbetten aufgenommen. Als Folge der Gesundheitsreform und der damit in Zusammenhang stehenden Änderung der Abrechnungssysteme ergab sich eine Reduzierung der Verweildauer und ein Rückgang der Auslastung des Krankenhauses. Nach den staatlichen Förderrichtlinien war eine wirtschaftliche Auslastung von 85 v. H. anzustreben. Aus diesem Grunde wurde eine Bettenreduzierung zum 1.10.2004 vorgenommen.

Die Aufteilung der Planbetten wurde wie folgt geregelt:

Chirurgie	30 Planbetten
Gynäkologie /Entbindung	22 Planbetten
Innere Abteilung	16 Planbetten

Die belegärztliche Versorgung wird ausschließlich von Fachärzten gewährleistet. Zurzeit sind 2 chirurgische, 2 gynäk./geburtshilfl. und 2 internistische Belegärzte tätig. Die anästhesiologische Betreuung wird von niedergelassenen Anästhesisten sichergestellt. Die Neugeborenenversorgung übernimmt der örtliche Kinderarzt. Seit 1.10.2004 sind Beleghebammen im Hause tätig.

Fotos Bernd Göbel

Am Krankenhaus Markt Werneck sind zurzeit ca. 120 Personen, mit den unterschiedlichsten Arbeitszeiten, beschäftigt. Damit zählt das Krankenhaus Markt Werneck zu einem der größten Arbeitgeber im Bereich des Marktes Werneck. Das Krankenhausbudget beläuft sich auf knapp 4 Millionen Euro, wobei der krankenhausindividuelle Basisfallwert 1.662,35 € im Jahr 2004 beträgt. Zurzeit werden ca. 3300 Patienten jährlich im Krankenhaus Markt Werneck medizinisch behandelt und versorgt. In der Geburtenabteilung erblicken jährlich ca. 250 Kinder das Licht der Welt (6).

25 000 Kinder kamen hier zur Welt

Wernecker Marktkrankenhaus besteht seit 60 Jahren

Von unserem Mitarbeiter
UWE EICHLER

WERNECK Es ist ein bewegtes Leben, auf das das Krankenhaus der Marktgemeinde zurück blickt. Schon die „Geburt" in den letzen Monaten des Zweiten Weltkriegs war turbulent. Infolge der Luftangriffe auf Schweinfurt musste die Infektionsabteilung der Städtischen Klinik ins Wernecker Kreiskrankenhaus in der Spitalstraße verlegt werden. Der damalige Bürgermeister Ludwig Röckelein sorgte an der Stelle einer Zehntscheune am alten Amtsgericht für Ersatz.

Aus dem Kind „Krankenhaus Markt Werneck" ist trotz schwieriger Anfänge etwas geworden. Auf der Feier zum 60. Geburtstag waren dabei: (von links) Landrat Harald Leitherer, Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, Verwaltungsleiter Heinrich Keller, Caroline Metz (15 000. Kind der Klinik), Barbara Dürrmeier, Regina Rottmann (beide 25 Jahre Mitarbeiterinnen), Brigitte Heinikel mit Tochter Amelie Heinikel (25 000. Kind der Klinik), Bürgermeister Paul Heuler, Nik Malek Bashti, ärztlicher Sprecher, sowie Rolf Heinikel. FOTO UWE EICHLER

In sechs Jahrzehnten hat das Gemeinde-Krankenhaus einiges erlebt: Einen Granattreffer bei Kriegsende ebenso wie großzügige Hilfe durch die US-Army, dazu mehrere Sanierungen, Erweiterungen oder Umbauten – und natürlich Geburten: Seitdem hier am 17. Dezember 1944 mit Roland Biener der erste Säugling das Licht der Welt erblickte, wurden in der Klinik mehr als 25 000 Kinder entbunden. Zwischenzeitlich war in Werneck auch ein Kinderpflege- sowie Säuglingsheim untergebracht.

Während der Feierstunde im Rathaus führte eine Powerpoint-Präsentation zurück zu den Anfängen, als es noch reichlich Kinder und Aufbruchstimmung, aber eben auch echte Not im Land gab. Heute weist das Krankenhaus 68 Betten, 120 Beschäftigte sowie ein Budget von vier Millionen Euro auf und behauptet sich bei rund 3300 Patienten im Jahr gegen die Konkurrenz der „Großen".

Viele „Veteranen" der ersten Jahre waren anwesend, darunter auch Ordensschwestern aus Würzburg sowie Hebamme Martha Hesselbach. Mit Caroline Metz (aus Sanderg in der Rhön) hatten sich zudem das 15 000. Kind des Krankenhauses (geboren 1980) und mit der kleinen Amelie Heinikel aus Euerbach das 25 000. Kind aus dem Jahr 2002 eingefunden.

Lokale politische Prominenz war ebenfalls vertreten, darunter Bezirkstagsvizepräsident Peter Heusinger sowie Gerhard Eck, Mitglied des Landtages. Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer blickte auf die Geschichte des Hauses zurück, das als eines von nur sechs Krankenhäusern einer Kreisgemeinde in Bayern außergewöhnlich sei. Bürgermeister Paul Heuler und Landrat Harald Leitherer wünschten auch für die Zukunft Erfolg in gesundheitspolitisch schwieriger Zeit.

Für 25 Jahre verdienstvolle Mitarbeit wurden die stellvertretende Küchenleiterin Regina Rottmann sowie Hebamme Barbara Dürrmeier geehrt. Zur Aufhellung des Winterwetters trugen der Kindergarten Werneck sowie die Bläsergruppe Eßleben mit ihrem Ständchen bei. Nicht zuletzt wurde an diesem Tag aber auch die Tochter einer Mitarbeiterin geboren – natürlich im Krankenhaus der Gemeinde.

Schweinfurter Tagblatt vom 9. Dezember 2004

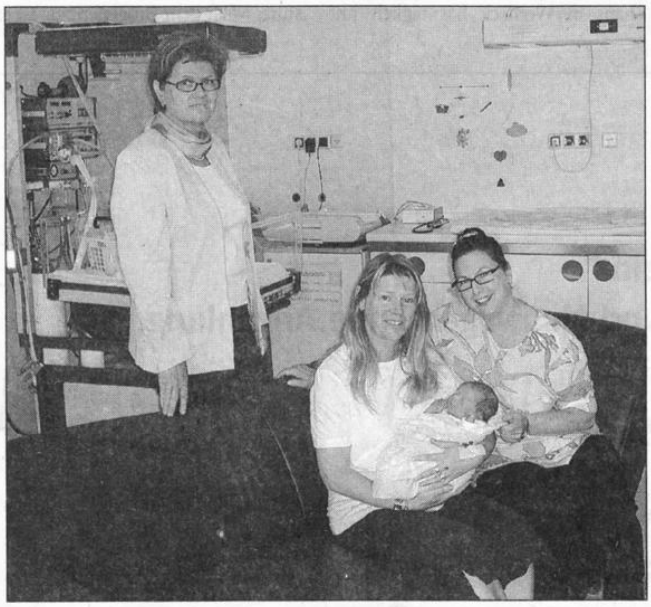
Geborgenheit vor, während und nach der Geburt

Entbindungsstation des Marktkrankenhauses Werneck in neuem Gewand – Besichtigung heute möglich

WERNECK (GERI) Große Kliniken bieten zwar umfassende medizinische und apparative Hilfe, erschlagen aber oft durch ihr nüchternes, standardisiertes Erscheinungsbild. Oftmals entscheiden sich Frauen, die entbinden wollen, deshalb für eine Hausgeburt, da sie vor der Krankenhaus-Atmosphäre zurückschrecken, weiß Hildegard Müller. Sie ist seit Oktober Beleghebamme im Marktkrankenhaus in Werneck.

Doch die Individualität, die ein kleines Haus wie Werneck bieten könne, sah die erfahrene Hebamme auch auf der dortigen Entbindungsstation unzureichend ausgeschöpft und regte Veränderungen an. Damit sollte ein Umfeld geschaffen werden, in denen sich Entbindende und begleitende Väter vor, während und nach der Geburt wohl fühlen. Mittlerweile sind die Neuerungen, die, wie Müller sagt, der Entbindungsstation einen geburtshausähnlichen Charakter verleihen, abgeschlossen und können im Rahmen des Gartenfestes im Marktkrankenhaus am heutigen Samstag ab 14 Uhr besichtigt werden.

Abgestreift wurde die Krankenhaus-Atmosphäre nicht nur durch warme Aqua-Farben und Bilder in allen Entbindungsräumen. So steht mitten im Kreißsaal eine große bequeme Couch bereit, die vor allem Vätern bei langwierigen Geburten entgegen kommt. Eingeführt wurde von Müller auch ein Gebärhocker, als weitere Entbindungsmöglichkeit neben der großen Gebärwanne und dem Kreißsaal-Bett.



Das Erscheinungsbild der Entbindungsstation des Marktkrankenhauses hat sich gewandelt. Davon können sich die Besucher beim heutigen Gartenfest überzeugen. Im Bild die Beleghebamme Hildegart Müller (rechts) mit Leona Weiß und der stellvertretenden Vorsitzenden des Fördervereins Krankenhaus Markt Werneck, Edeltraut Baumgartl. FOTO GERSTNER

Größte Neuerung ist neben einem neu geschaffenen Aufnahmeraum mit einer überdimensionalen komfortablen Liege ein Familienzimmer in mediterranen Stil mit ausgesprochen wohnlicher Atmosphäre. Dieses ermögliche ein ungestörtes Zusammenbleiben der Familie in den Vorstunden sowie nach der Geburt und unterstützte damit die gute Bindung zwischen Mutter, Vater und Kind, wie Müller erklärt. Auch ein gemeinsames Übernachten sei hier möglich.

Ein Beispiel dafür, dass dies „sehr gut angenommen" werde, war diese Woche die Geburt von Svenja, deren Mutter Leona Weiß aus Neustadt kommt. Dass die Familie auch nach der Geburt zusammen bleiben kann, sei für den Vater fast noch wichtiger, meint sie. Als angenehm empfunden habe sie die Ruhe und Harmonie des Umfeldes, in dem man sich „ganz einfach wohl fühlt" und trotzdem die Sicherheit eines Krankenhauses habe, wie die dreifache Mutter sagt.

Die im Hintergrund bereit stehenden apparativen Möglichkeiten eines Krankenhauses wertet auch Müller als Vorteil gegenüber der Hausgeburt. Dass im Haus auch eine Schwangerschaftsbegleitung mit Vor- und Nachsorge geleistet werde, stelle eine individuelle Betreuung ohne Hebammenwechsel sicher. Dies ermögliche eine Vertrauensbasis, die Geburten leichter und schneller verlaufen lasse, macht die Hebamme ihre Erfahrungen deutlich. Dem Förderverein Krankenhaus Markt Werneck dankte Müller dafür, die Neuerungen finanziell ermöglicht zu haben.

Beim heutigen Gartenfest, das ab 14 Uhr steigt, ist nicht nur für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt. Neben einem Kinderprogramm und einer Vernissage mit dem Künstler Roland Mottl lockt auch eine Tombola mit 450 Preisen vom Fahrrad bis zur Digitalkamera, deren Einnahmen dem Krankenhaus zugute kommen.

Zeitungsartikel vom 10. Juni 2005

„Schlüsselloch“ in den Bauch

Neuer Belegarzt im Krankenhaus Markt Werneck – Vorstellung im Gemeinderat

Von unserem Mitarbeiter
GERALD GERSTNER

WERNECK Das Leistungsspektrum des Krankenhauses Markt Werneck zu erweitern, ist seit langem ein Anliegen von Bürgermeister Paul Heuler. Doch dem setzten bisher Zulassungsbeschränkungen Grenzen. Umso mehr freute es den Bürgermeister, dass die Bemühungen jetzt doch von Erfolg gekrönt sind. Mit Dr. Klaus Kosch gibt es einen weiteren Belegarzt im Krankenhaus, der die Kapazitäten um die „Schlüsselloch-Chirurgie im Bauchraum“ vergrößert.

Bei der Vorstellung des neuen Arztes für Werneck (von links): Krankenhausverwaltungsleiter Heinrich Keller, Jolante Hernas, Nik-Malek Basthi, Dr. Klaus Kosch mit Gattin, Dr. Hans-Michael Carl, Bürgermeister Paul Heuler und Dr. Michael Klug. FOTO PRIVAT

Für Heuler war dies ein Anlass, die aktuelle Situation des Markt-Krankenhauses in den Mittelpunkt der ersten Ratssitzung des neuen Jahres zu stellen und das Leistungsspektrum des Hauses durch die komplett geladene Ärzteschaft aus erster Hand vorstellen zu lassen.

Die Wirtschaftlichkeit des Hauses werde im Wesentlichen durch die Fallzahlen bestimmt, so Heuler. Im vergangenen Jahr wurden 3000 Patienten behandelt. In diesem Jahr müsse noch einmal eine Kürzung der Bettenzahl um 13 Stück hingenommen werden. Neben der Wohnortnähe wertete Heuler die persönliche Betreuung der Patienten durch den Facharzt als wesentlichen Vorteil des „Wohlfühlhauses“, zu dessen Stärken er hervorragende Ärzte und eine sehr engagierte Pflegerschaft zählte.

Schwerpunkt der von Dr. Klaus Kosch endoskopisch vorgenommenen Operationen werden Erkrankungen der Eingeweide sein, bis hin zu Gallenblasen-, Blinddarm-, Schilddrüsen- und Leistenoperationen. „Langsam etablieren“ möchte der vor seinem Wechsel nach Werneck als Oberarzt im Schweinfurter Leopoldina-Krankenhaus tätige Kosch auch größere Operationen – etwa am Magen. Im Verbund mit der bestehenden Gelenkchirurgie die auch Gelenk- und Teilgelenkprothesen umfasst, biete das „kleine“ Haus heute ein Kreiskrankenhaus-Niveau, wie Ärztesprecher Nik-Malek Bashti sagte. Er machte deutlich, dass auch die Ärzteschaft hinter dem Erhalt des Hauses stehe und auf Rückhalt und Inanspruchnahme seitens der Bevölkerung hoffe.

Das breite Leistungsspektrum im Bereich der Inneren Abteilung, der Gynäkologie und Geburtshilfe stellten Dr. Hans-Michael Karl und Jolante Hernas dar. Als Bereicherung für die Gemeinde wertete Heuler auch den Einstieg von Dr. Dietmar Fiebig in die Gemeinschaftspraxis Bashti/Klug, womit Werneck seit Herbst erstmals auch einen niedergelassenen Orthopäden hat.

Verwaltungsleiter Heinrich Keller berichtete, dass das Markt-Krankenhaus ein Qualitätsmanagement gestartet habe. Als Ziel sei zum Jahresende eine Zertifizierung angepeilt. Keller erwähnte auch, dass zum 1. März „der Reinigungsdienst wieder zurückgeholt wird“. Hintergrund sei, dass der öffentliche Dienst nach den Tarif-Änderungen jetzt auch gegenüber privaten Dienstleistern wieder konkurrenzfähig sei. Da für Alt-Beschäftigte eine Besitzstandswahrung gegolten hätte, sei das im Jahr 2004 aus Kostengründen erfolgte Outsourcing des Reinigungspersonals ein notwendiger Schritt gewesen, ohne den die jetzt geplante Neueinstellung nicht möglich wäre, wie Keller sagte.

Zeitungsartikel vom 25. Januar 2006

Hebammenpraxis und Schlüsselloch-Chirurgie

Neustart am Marktkrankenhaus Werneck war Thema im Förderverein

WERNECK (GERI) Die Jahresversammlung des Fördervereins Krankenhaus Markt Werneck nahm Bürgermeister Paul Heuler zum Anlass, die aktuelle Situation des Hauses zu beleuchten. Die Gemeinde, so Heuler, bekenne sich auch weiter zum langfristigen Erhalt der „wohnortnahen Einrichtung der Grundversorgung", zumal alle bisherigen Gesundheitsreformen mit „Widerstandskraft" gut überstanden worden seien.

Dazu beigetragen habe der gute medizinische Ruf des Hauses, was Heuler als Verdienst der Beschäftigten, insbesondere der engagierten Belegärzte, würdigte. Im Bedarfsplan zurückgestuft worden sei 2005 noch einmal die Bettenzahl: von 68 auf nun 55. Die mit den Krankenkassen vereinbarte Fallzahl habe bei „3000 Patienten" gelegen.

Als weitere Rahmenbedingungen für das Krankenhaus nannte Heuler verkürzte Belegzeiten und die Verdrängung vormals stationärer Behandlungen durch ambulante Eingriffe. Ziel für die Zukunft bleibe deshalb, das Leistungsspektrum des Hauses innerhalb der bestehenden Disziplinen weiter auszubauen. So sei in diesem Jahr die Schlüsselloch-Chirurgie als Bereicherung des chirurgischen Behandlungsbereichs hinzugekommen. „Guter Hoffnung" ist man auch, dass sich im Bereich der Plastischen Chirurgie „etwas etablieren lässt", sagte Heuler.

Deutlich machte er, dass die Einrichtung „vertretbare Jahresergebnisse" erzielen müsse. Das setze wirtschaftliches Arbeiten voraus. 2005 habe dies etwa eine Reduzierung des Küchenbereichs nötig gemacht – als Antwort auf die rückläufige Belegung. Wie Heuler feststellte, sei „das Jahr 2005 besser gelaufen", nachdem im Vorjahr noch ein größeres Defizit über den Gemeindehaushalt gedeckt werden musste.

Als Zeichen des permanenten Wandels im Krankenhaus wertete Heuler die erneuten personellen Veränderungen auf der Entbindungsstation. Dort steigt zum 1. April ein fünfköpfiges Hebammen-Team ein, das eine Praxis in Würzburg betreibt. Diese hätten, so hieß es, in den vergangenen Monaten bereits zahlreiche Frauen aus dem Raum Würzburg im Marktkrankenhaus entbunden. Für die künftige „Hebammenpraxis am Wernecker Krankenhaus" rührte das Team bei einer Fachmesse im Würzburger Kongresszentrum schon tatkräftig die Werbetrommel, wie Hebamme Claudia Holter berichtete.

Als „besonderen Wert" charakterisierte Heuler die Unterstützung durch den Förderverein, der viele Anschaffungen ermöglichte. So wurden im vergangenen Jahr das Familienzimmer und die Kreissaal-Ausstattung mit über 8000 Euro unterstützt, wie Vereinsvorsitzende Dr. Brigitte Lautner-Kellermann feststellte. Möglich machten dies der Erlös des Sommerfestes im Krankenhaus, zahlreiche Spenden sowie als größter Posten die Beiträge der aktuell 171 Mitglieder.

Auch in diesem Jahr steht auf der Wunschliste des Krankenhauses neben kleineren Anschaffungen ein Gerät zur Blutaufbereitung. Seitens des Vereins wird erwogen, von dessen Kosten (20 000 Euro) die Hälfte zu übernehmen.

Zeitungsartikel vom 6. März 2006

Im Kleinen liegt der große Vorteil

Hebammen-Praxis bietet in Werneck Geburtshaus ähnliches Betreuungskonzept

Von unserem Mitarbeiter
GERALD GERSTNER

WERNECK Neu aufgestellt wird ab 1. April die Betreuung von Schwangeren am Marktkrankenhaus Werneck: Beleg-Hebamme Hildegart Müller scheidet aus, ein fünfköpfiges Hebammen-Team aus Würzburg kommt. in ihrer „Hebammenpraxis am Wernecker Krankenhaus" wird das erfahrene Team Schwangeren ein durchgängiges Betreuungskonzept anbieten, das der Arbeitsweise von Geburtshäusern ähnlich ist, sagen die Verantwortlichen.

Mit einer „Hebammenpraxis am Wernecker Krankenhaus" nimmt ab April ein fünfköpfiges Hebammen-Team die Schwangeren-Betreuung im Marktkrankenhaus in die Hand. Im Bild (von links): Ansgar Meinersmann, Astrid Wimmer-Reith, Bürgermeister Paul Heuler, Karin Jande, Julanthe Hernas, Bettina Burger, Dr. Wolfgang Kellermann, Romy Schütz und Claudia Holter. FOTO GERALD GERSTNER

Wenn sich die schwangere Frau für eine Hebamme aus dem Team entscheidet, begleitet diese sie durch die ganze Schwangerschaft, im Wochenbett und auch zu Hause, erklärt Hebamme Claudia Holter. Emotionale Sicherheit und Wohlbefinden stehen dabei im Mittelpunkt. Auch bei der Geburt müssen sich Schwangere ihre Hebamme nicht mit anderen Frauen teilen. Diese Individualität mache den Unterschied zu den großen Häusern aus. Genau deswegen würden Frauen nach Werneck kommen, sagt Holter. Die Rund-um-die-Uhr-Betreuung im Krankenhaus sei dabei sichergestellt.

Den Weg nach Werneck gefunden hatten die Hebammen, die in Würzburg eine „Hebammenpraxis am Essigarten" betreiben, über Vertretungen der bisherigen Beleg-Hebamme. Doch von dem Geburtshaus ähnlichen Charakter des Marktkrankenhauses waren die fünf freiberuflichen Hebammen so angetan, dass sie darüber hinaus auch zahlreiche Frauen aus dem Raum Würzburg bereits in Werneck entbunden haben.

Denn: Die großen Würzburger Klinken haben ein entsprechendes Umfeld nicht zu bieten, sagt Hebamme Claudia Holter. Dabei verweist sie auch auf das Familienzimmer im Marktkrankenhaus, das es Vätern möglich macht, nach der Geburt ganz ungestört einige Tage mit Frau und Kind zusammen zu sein.

Direkter Draht zu Frauenärzten

Einen weiteren Vorteil für die Schwangeren sieht die Hebamme zudem in der Gynäkologischen Praxis von Dr. Wolfgang Kellermann und Julanthe Hernas auf dem Gelände des Marktkrankenhauses. Das ermögliche nicht nur im Rahmen der Schwangerenvorsorge kurze Wege zwischen Arzt und Hebamme. Die beiden Ärzte, so Hebamme Claudia Holter, unterstützen auch das Betreuungsmodell.

Angeboten werden von den Hebammen in Werneck natürlich auch Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurse und in Kürze auch Schwangerenschwimmen sowie spezielles Yoga. „Mit neuer Mannschaft in eine neue Zeit", lautete der Willkommensgruß von Bürgermeister Paul Heuler an das Hebammen-Team. Überzeugt zeigte er sich, dass damit Schwangeren im Marktkrankenhaus künftig „mehr geboten sein wird".

Anlaufpunkt für die Frauen ist ab 1. April von Montag bis Freitag die Praxis-Sprechstunde zwischen 9 und 11 Uhr.

Seit dem 1. Januar **2009** ist das Krankenhaus Markt Werneck ein selbständiges Unternehmen des Marktes Werneck in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen)(3).

Bildquelle 4

2009 wurde der Operationsbereich für Gesamtkosten von ca. 3.5 Mio. € saniert.

Bildquelle: Bernd Göbel

Im Oktober **2011** wurde eine weitere Sanierungsmaßnahme abgeschlossen. Für 3,82 Millionen Euro (bei rund zwei Millionen Euro Fördergeldern) wurde das Krankenhaus saniert. Es erfuhr eine Verjüngungskur, wurde auf den neuesten Stand gebracht. Zwei OP-Säle wurden umgebaut und zusammengelegt, ein Aufwachraum neu gebaut. Schleusen, Sterilisationsabteilung und Personal-WCs entstanden ebenfalls teils komplett neu, zudem Versorgungs- und Lagerräume. Ein Blockheizkraftwerk soll für eine jährliche Energieeinsparung von 15.000 Euro sorgen (2).

Beifall bekam eine stolze Zahl: Seit 1944 haben in dem Haus 27 874 Kinder das Licht der Welt erblickt (1).

Das Foto zeigt von links: Heinrich Keller (Vorstand des Krankenhauses Markt Werneck), Landrat Harald Leitherer, Bürgermeisterin Edeltraud Baumgartl, Dr. Wolfgang Kellermann (Ärztesprecher) und Gerhard Eck (Staatssekretär im Innenministerium und Festredner). (2)

Mit dem 1. April **2014** wurde die Entbindungsabteilung geschlossen. Als letztes Kind wurde am 25. März 2014 Hellen Warmuth, Tochter von Ulla Warmuth aus der hiesigen Metzgerei geboren. Insgesamt kamen in der Klinik 28.763 Kinder zur Welt (Quelle: Krankenhaus Markt Werneck).

Vorsitzende des Verwaltungsrates ist die 1. Bürgermeisterin des Marktes Werneck Edeltraud Baumgartl, Vorstand des Krankenhauses Markt Werneck ist Heinrich Keller (3).

Quelle: www.krankenhaus-werneck.de

Quellen

1 Mainpost vom 06.10.2011
DIE „WIEGE“ WAR EIN ENTBINDUNGSHEIM

2 Mainpost vom 02.10.2011
"Wir dienen dem Leben!": Erste Sanierungsarbeiten im Krankenhaus Markt Werneck sind abgeschlossen

3 Internetauftritt
Unser Haus im Überblick...

4 KMW – Krankenhaus Markt Werneck

5 Festschrift zum 20jährigen Bestehen des Krankenhauses

6 60 Jahre Krankenhaus Markt Werneck – Festschrift des Krankenhauses 2004

7 Vom Säuglingsheim bis zum Krankenhaus
Dokument der Krankenhausverwaltung

8 Geschichtliche Entwicklung des Gemeindekrankenhauses und Entbindungsheim Werneck
Dokument der Krankenhausverwaltung

9 60 Jahre Krankenhaus Markt Werneck
Dokument der Krankenhausverwaltung